



KIRCHLICHER
REGIONALER
SOZIALDIENST

Ein Engagement
der Römisch-Katholischen Kirche der
Region Brugg-Windisch

CARITAS Aargau



Svenja Meyer räumt gespendete Kinderkleidung im Kleiderkeller ein.

Jahresbericht 2023

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst
Region Brugg-Windisch

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Aus dem KRSD Brugg	4
Allgemeine Entwicklungen	4
Aus der Beratungsarbeit.....	5
<i>Kurzberatungen</i>	6
<i>Klienten- und Klientinnenarbeit</i>	8
<i>Portugiesische und Spanische Beratung</i>	9
Vernetzung mit der Katholischen Kirchgemeinde Brugg.....	10
Fokusthema: «Teuerung im Fokus»	12
Ausblick.....	13
Kennzahlen 2023.....	15

Steuergruppe KRSD Region Brugg-Windisch

Joël Eschmann	Leitender Priester und Co-Pastoralraumleitung
Felix Moran	Kirchenpfleger Kirchgemeinde Brugg, Ressort Soziales
Annick Grand	Co-Bereichsleiterin KRSD, Caritas Aargau
Christoph Hörmann	Leitung Fachbereich Soziales
Betânia Figueiredo	Standortleitung KRSD Region Brugg-Windisch

Editorial

3584. So viele Menschen durften wir im vergangenen Jahr in unseren KRSDs beraten. Noch nie war die Zahl der Ratsuchenden so hoch. Die Anfragen waren oft anspruchsvoll, denn Teuerung, knapper Wohnungsmarkt und steigende Nebenkosten fordern unsere Klient*innen stark heraus.

Der Bedarf an unseren Dienstleistungen ist unbestritten und die Dankbarkeit unserer Klient*innen gross. Zu spüren und zu hören, dass unsere Arbeit geschätzt wird und wir Menschen im Aargau dabei unterstützen können, ihren Weg wieder selbständig zu gehen, erfüllt uns mit grosser Freude. Immer wieder erleben wir Erfolgsgeschichten wie diejenige einer jungen Klientin, die innert kurzer Zeit mit Unterstützung unserer Beratung eine Lehrstelle gefunden hat. Oder die alleinerziehende Mutter von zwei kleinen Mädchen, die aufgrund ausstehender Mieten fast die Wohnung verloren hat: Mit Hilfe des KRSD konnte dies verhindert werden.

Wir schauen jedoch nicht nur zuversichtlich in die Zukunft. Die Kirchenaustritte nehmen zu und stellen uns, wie auch Kirchgemeinden und Landeskirche vor grosse Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, die Erfolgsgeschichten unserer Klient*innen nach aussen zu tragen und den Kirchensteuerzahler*innen zu zeigen, was sie Gutes tun.

Trotz aller Unsicherheiten sind wir aber auch dankbar. Wir spüren, dass unsere Träger*innen hinter uns und unseren Diensten stehen. Das ist in der jetzigen Situation nicht selbstverständlich. Umso mehr möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich dafür bedanken.

Welche Themen uns dieses Jahr besonders beschäftigt haben, wie sich die KRSD entwickeln, welche neuen Projekte am Start sind und vieles mehr, lesen Sie in unserem neuen Jahresbericht. Nehmen Sie sich die Zeit und blättern Sie durch ein Jahr KRSD.



Annick Grand
Co-Bereichsleiterin Kirchliche Regionale Sozialdienste

Aus dem KRSD Brugg

Allgemeine Entwicklungen

Das erste Jahr in der neuen Leistungsvereinbarung

Das Berichtsjahr ist das erste von vier Jahren in der Laufzeit der neuen Leistungsvereinbarung, welche am 6. Dezember 2022 von der Kirchgemeinde angenommen wurde. Wir freuen uns über das Vertrauen der Kirchgemeinde in die Dienste des Kirchlich Regionalen Sozialdienstes und über die grosse Solidarität mit den Mitmenschen in der Region.



**Wir
sagen
Danke**

Sensibilisierung wurde ausgebaut

Nachdem die Kooperationen mit der Katechese, der Jugendarbeit und dem Fachbereich Soziales ausgebaut wurden, fanden im Berichtsjahr wertvolle gemeinsame Projekte im Rahmen der Sensibilisierung statt. Die Zusammenarbeit wird von allen Seiten geschätzt. Durch die Arbeit mit Jugendlichen und Mitarbeitenden des Pastoralraums, kann neben der Beratungsarbeit auch dem Auftrag der Sensibilisierung noch besser Rechnung getragen werden.

Teuerung und Wohnungsknappheit als zentrale Themen

Das Leben in der Schweiz wird zunehmend teurer. Das merken die Menschen an der Armutsgrenze verstärkt. Im Berichtsjahr standen erhöhte Strom- und Nebenkostenabrechnungen sowie der teurere Einkaufswagen nicht selten im Fokus der Beratung. Auch die erschwerte Wohnungssuche war immer wieder ein Thema und lässt viele unserer Klienten ratlos zurück.

Team

Das Berichtsjahr hat mit Anna Renner als stellvertretende Standortleiterin gestartet. Betânia Figueiredo hat im Mai nach ihrem Mutterschaftsurlaub wieder ihre Arbeit aufgenommen. Nach fast drei Jahren beim KRSD ist Anna Renner dann weitergezogen. Sie hat die erste Praktikumsstelle beim KRSD Brugg im Sommer 2020 besetzt und war während fast 3 Jahren ein zentrales Mitglied des KRSD Brugg. Mit ihrer äusserst professionellen und genauen Arbeit und ihrem ruhigen und fröhlichen Wesen, hat Anna den KRSD geprägt und hinterlässt ihre wertvollen Spuren. Seither wird die Praktikumsstelle jährlich mit Jahrespraktikant*innen besetzt. Svenja Meyer hat im Juli 2023 ihr Jahrespraktikum beendet und Platz für den neuen Jahrespraktikanten Vinu Oliapuram Platz geschaffen, der seit August 2023 bei uns ist.

Aus der Beratungsarbeit

Sozialberatung

Der KRSD Region Brugg-Windisch setzt seinen Fokus auf die Beratung von Einzelpersonen und Familien des Bezirks Brugg. Durch die Zusammenarbeit mit der Fachstelle Soziales der Kirchgemeinde Brugg, können die Aufgabenbereiche Projekt- und Gemeinwesenarbeit und die polyvalente Sozialberatung zwischen den beiden Fachstellen aufgeteilt werden. Beide Seiten schätzen die Aufteilung ihrer Aufgabengebiete und ergänzen sich gegenseitig.

Teuerung

Die Höhe der Strom- und Nebenkostenabrechnungen hat im Jahr 2023 viele unserer Klienten kalt erwischt. Erstaunt über die Preiserhöhung wendeten sich viele Menschen an den KRSD. Der KRSD klärte die Richtigkeit der Kostenerhöhung ab, vermittelte zwischen Stromanbieter oder Verwaltung und der Klientel und setzte sich bei unrechtmässiger Erhöhung für die Ratsuchenden ein.

Wohnungssuche

Die Wohnungsknappheit erreicht auch den KRSD. Viele Menschen wenden sich ratlos nach erfolgloser, langer Wohnungssuche an den KRSD. Unsere Möglichkeiten sind in der Beratung hinsichtlich diesem Thema beschränkt. Es können keine Wohnungen vermittelt werden. Die Klient*innen können lediglich in ihrem Suchprozess begleitet werden. Dieser Bedarf wurde in der Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Soziales erkannt. Christoph Hörmann bietet seit dem Berichtsjahr im Rahmen der Wegbegleitung Unterstützung bei der Wohnungssuche. Schon dutzende Einzelpersonen und Familien erhielten durch die Fachstelle Soziales Hilfe auf ihrem Weg zu einer Wohnung.

Unabhängige Fachstelle

Als ergänzendes Angebot zu staatlichen Stellen ist der KRSD oft die erste Anlaufstelle für Menschen in Not. Ratsuchende wollen sich vor einer wichtigen Entscheidung informieren: Was passiert, wenn ich mich beim Sozialdienst der Gemeinde melde? Muss ich die Arbeitslosentaggelder zurückzahlen? Kann ich Ergänzungsleistungen beantragen? Was sind meine Rechte und Pflichten bei Unstimmigkeiten mit meinem Arbeitgeber? Der KRSD klärt auf und bietet vertrauliche Abklärungen der individuellen Lebenssituation.

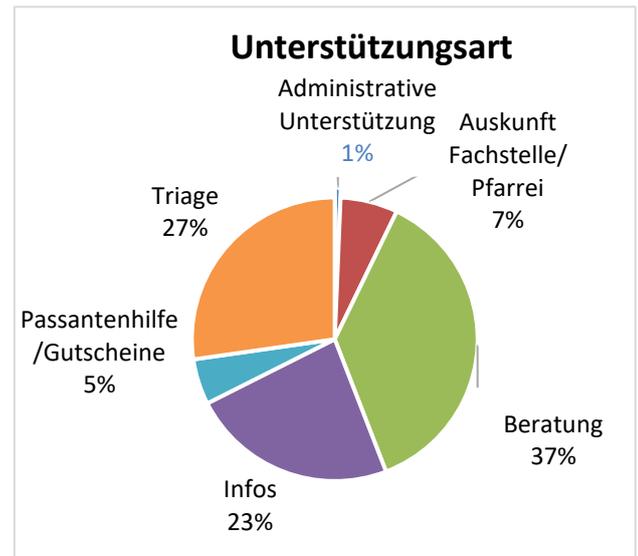


**Was sind
meine Rechte
und
Pflichten?**

Praxisbeispiel: Hohe Rechnungen durch Unwissen

Die alleinerziehende Mutter von drei Schulkindern wandte sich im Laufe des Jahres an den KRSD mit einer Krankenkassenrechnung von CHF 2500. Die Klientin ist vor 8 Jahren als Flüchtling in die Schweiz gekommen und lebt seit 3 Jahren selbständig von ihrer Erwerbsarbeit. Durch ihre Vollzeitstelle kann sie sich und ihre Familie knapp über Wasser halten. Weil im Laufe des Jahres eine Augenoperation akut nötig war, sah sie sich mit der Rechnung von CHF 2500 konfrontiert und konnte diese nicht begleichen. Am Beratungsgespräch mit der Sozialarbeiterin wurde klar, dass die Klientin seit der Ablösung von der Sozialhilfe Arztbesuche strikt gemieden hat aus Angst vor hohen Rechnungen. Die Abklärungen zeigten, dass bei der Ablösung von der Sozialhilfe tatsächlich die höchste Franchise von CHF 2500 abgeschlossen wurde. Die Klientin hatte aber kein Wissen über das Krankenkassensystem und über ihre Versicherung.

Beratung und Massnahmen: Die Klientin wurde umfassend über das Krankenkassensystem der Schweiz aufgeklärt. Ihr wurden alle möglichen Modelle und deren Vor- und Nachteile aufgezeigt. Sie entschied sich, ihre Franchise mit der Hilfe des KRSD auf das Minimum zu senken. Für die offenen Rechnungen im Gesamtbetrag von CHF 2500 wurden Stiftungsgesuche gestellt. Die Klientin erhielt die gesamte angefragte Summe von einer Stiftung.



Kurzberatungen

Was ist eine Kurzberatung?

Der KRSD Region Brugg-Windisch versteht sich als niederschwellige Sozialberatungsstelle. Als solche sollte der Zugang möglichst einfach gehalten sein: Jeder und jede soll mit jedem Anliegen auf uns zukommen können. Wir schauen dann mit dem Ratsuchenden, welche Möglichkeiten er oder sie hat. Manchmal wird die Person an die zuständige Fachstelle hingewiesen und ermutigt, dort Kontakt aufzunehmen. Andere erhalten während einer Kurzberatung bereits ausreichende Informationen zu ihrem Anliegen und die Anfrage klärt sich. Diese Form der Beratung dauert maximal 60 Minuten. Ist das Anliegen nicht innerhalb kurzer Zeit zu bearbeiten, wird eine erweiterte Beratung angeboten und ein Klientendossier eröffnet.

Zahlen und Fakten

Im Jahr 2023 gab es bei den Kurzberatungen erstmals etwas Entspannung. In den drei vorangegangenen Jahren war die Anzahl der Kurzberatung übermässig hoch. Mit **154 Kurberatungen** musste, im Vergleich zu den Vorjahren, im Berichtsjahr kein Aufnahmestopp gestellt werden. Die Anfragen konnten im Berichtsjahr schwerpunktmässig durch Beratung (37%), Triage (27%) und Information (23%) bearbeitet werden.

Praxisbeispiele aus der Kurzberatung:

Ermütigen: Herr S. ruft aus einem Campingplatz im Bezirk an. Er wohne dort, weil er alles verloren habe: Wohnung, Freunde, Familie, Arbeit. Mit seinem wenigen Ersparten konnte er sich die kleine Miete auf dem Campingplatz leisten. Nun ist das Geld aber aufgebraucht, der Herr weiss nicht mehr weiter.

→ Am Telefon wird seine Situation genau abgeklärt: Alter, Gesundheitszustand, mögliche Einnahmen oder Rentenansprüche, offene Rechnungen, etc.

Da keinerlei Einkünfte vorhanden sind und der Gesundheitszustand schlecht ist, wird Herr S. beim eingehenden Telefonat ermutigt, sich beim örtlichen Sozialdienst zu melden. Es wird vereinbart, dass der KRSD am nächsten Tag anruft, um sich zu erkundigen, wie der erste Kontakt mit der Behörde war. Beim Anruf am folgenden Tag bedankt sich Herr S. herzlich bei der Sozialarbeiterin. Der Kontakt mit der Gemeinde sei gut verlaufen. Er werde ab sofort unterstützt.

Triage: Der A. meldet sich beim KRSD. Er sei krank, habe eine IV-Rente und Schulden. Seine Rente werde auf das Existenzminimum gepfändet. Aufgrund seiner Erkrankung benötige er Medikamente, die ihm helfen, aber nicht von der Krankenkasse bezahlt werden. Auch das Betreibungsamt akzeptiere diese Ausgaben nicht. Er möchte finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten abklären.

→ Da Herr A. eine IV-Rente hat, können wir ihm keine weiterführende Beratung beim KRSD anbieten. Aufgrund des Subsidiaritätsprinzips, hat Herr A. mit seiner IV-Rente Anspruch auf Sozialberatung bei der Pro Infirmis. Dort werden Sozialarbeitende seine Situation abklären und ihm die Möglichkeiten aufzeigen. Herr A. erhält die Kontaktdaten der zuständigen Fachstelle und den Hinweis, dass er sich wieder beim KRSD melden kann, falls es Probleme mit der Kontaktaufnahme gibt.

Wegweisend: Frau L. möchte eine Ausbildung machen. Sie ist als Flüchtling aus Syrien in die Schweiz gekommen und bezieht noch immer Sozialhilfe. Da sie erst 25 Jahre alt ist und durch die fehlende Ausbildung keine Stelle findet, möchte sie sich über ihre beruflichen Möglichkeiten informieren.

→ Frau L. erhält Informationen zu folgenden zwei Ausbildungen: Pflegehelferkurs vom SRK und Ausbildung zur interkulturellen Dolmetscherin. Beide Ausbildungen interessieren Frau L. sehr. Sie erhält Flyer und Informationen zu den Ausbildungen und den Auftrag sich darüber zu informieren und Gedanken zu machen. Sollte Frau L. die Informationsveranstaltungen besuchen und weiterhin Interesse an einer Ausbildung haben, kann sie sich beim KRSD melden und wir würden Finanzierungsmöglichkeiten durch Stiftungsanträge prüfen.



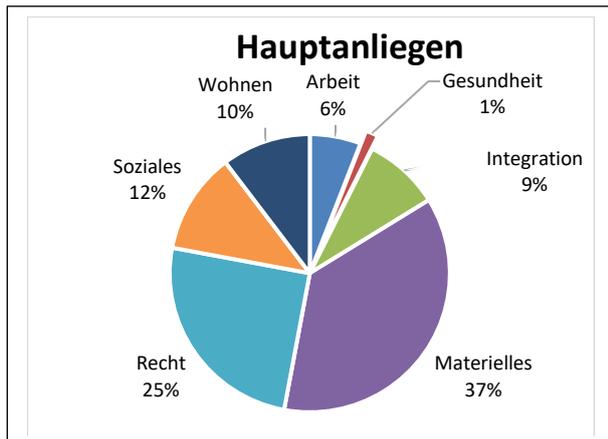
Svenja Meyer während einer Kurzberatung

Klienten- und Klientinnenarbeit

Stabile Dossierzahlen und Entspannung bei den Kurzberatungen

Die Anzahl der Personen, die den KRSD aufsuchen bleibt hoch. Im Jahr 2023 wurden **154 Kurzberatungen** durchgeführt und **68 Klientendossiers** verzeichnet. Damit gab es im Berichtsjahr durch die Entspannung bei den Kurzberatungen einen Rückgang der hohen Auslastung der letzten Jahre. Die Anzahl an Dossiers bzw. längeren Beratungsprozessen ist praktisch unverändert.

Zunahme beim Wohnen und der Integration



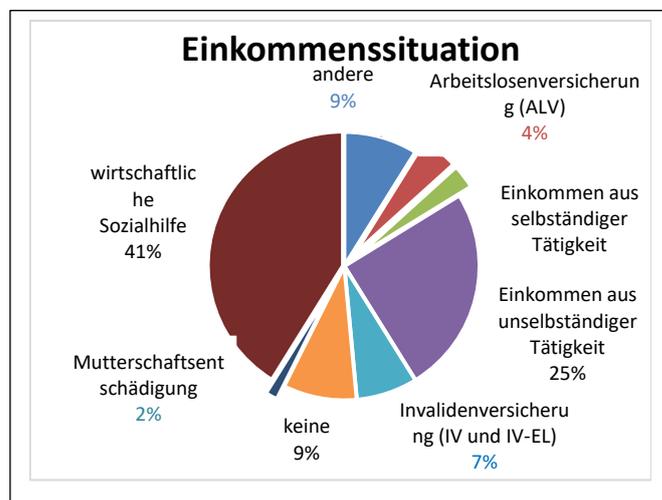
Die Anfragen für Finanzbedarf blieben hoch. Die **materielle Hilfe (37%)** ist weiterhin das häufigste Anliegen, mit dem der KRSD adressiert wird.

Auch mit **rechtlichen Fragen (25%)** haben im Jahr 2023 viele Ratsuchende die Beratung des KRSD aufgesucht. Eines der häufigsten Themen ist dabei das Sozialhilferecht. Auch die arbeitsrechtliche Themen und Geltendmachung von Sozialleistungen fallen unter diesem Anliegen.

Auffallend ist zudem die Zunahme bei den Anliegen **Wohnen (10%)** und **Integration (9%)**. Beide Themenfelder sind in den Vorjahren kaum als Hauptanliegen erwähnt worden.

Ein Viertel sind Working Poor

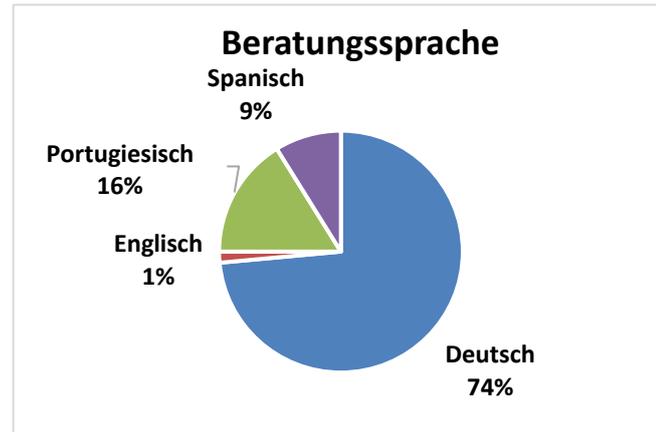
Wie sieht die finanzielle Situation unserer Klientel aus? Die Zahlen sprechen für sich: Ein Viertel sind sogenannte „**Working Poor**“ (**25%**). Das heisst sie gehen Vollzeit einer unselbständigen Erwerbsarbeit nach und leben dennoch an der Armutsgrenze. Fast die Hälfte bezieht **Sozialhilfe (41%)**. Dabei handelt es sich um Personen, die im Laufe der Beratung einen Antrag auf materielle Unterstützung bei der Gemeinde stellen mussten oder um anwaltschaftliche Vermittlungsarbeit zwischen dem KRSD und den Gemeinden.



Portugiesische und Spanische Beratung

Der KRSD Region Brugg-Windisch bietet Beratung in den Sprachen Portugiesisch und Spanisch an. Getragen wird die Beratung in der Muttersprache durch die Katholische Landeskirche Aargau.

Anfragen steigen weiterhin: Im Jahr 2023 verzeichnet der KRSD einen kleinen Anstieg an Beratungen in den Sprachen Portugiesisch und Spanisch. Im Berichtsjahr machten die Beratungen in den beiden Sprachen zusammen 25% aller Beratungen aus.



Sprache schafft Vertrauen: Die Beratung in der Muttersprache bringt oft eine spezielle Arbeitsbeziehung mit sich. Seine Anliegen und Sorgen in der Sprache zu formulieren, die man am besten beherrscht, tut gut. Wenn dann die Beratungsperson noch in der Muttersprache lösungsorientiert berätet und die Ratsuchenden alle Arbeitsprozesse und Hintergründe gut verstehen, dann fühlen sich die meisten beim KRSD an einem sicheren Ort. Die Aufgabe der Beratungsperson ist es dann, die Befähigung der Klientel im Fokus zu behalten, um ein Abhängigkeitsverhältnis zur Beratung in der Muttersprache zu vermeiden.

Vielfältige Themen: Der Themen-Trend der anderssprachigen Beratung ist die Vielfalt: Die Menschen kommen mit den verschiedensten Anliegen zum KRSD. Arbeit, Finanzen, Versicherungen oder familiäre Probleme. Hat in der Vergangenheit bereits ein Kontakt zum KRSD stattgefunden, melden sich die meisten im Laufe der Zeit mit anderen Anliegen beim KRSD. Die Beratung in der Muttersprache gibt Zuversicht, wenn die Lebenssituation schwierig wird.

Praxisbeispiel: **Arbeitsrecht**

Herr L. lebt seit 5 Jahren in der Schweiz und arbeitet in seinem erlernten Beruf als Automechaniker. Trotz seinen geringen Deutschkenntnissen wird er aufgrund seiner Fähigkeiten von einem Konkurrenzbetrieb für einen höheren Lohn abgeworben. Der Arbeitgeber stellt ihn nach seiner rechtmässigen Kündigung per sofort frei, jedoch ohne schriftliche Vereinbarung. Bis zur Anstellung im neuen Betrieb bleiben dem Klienten zwei Monate, in denen ihm der Lohn noch zusteht. Die gewonnene Zeit möchte er nutzen, um seine Familie in Portugal zu besuchen. Er befürchtet jedoch Konsequenzen, weil es keine Vereinbarung gibt.

→ Die Sozialarbeiterin verfasst mit dem Klienten eine Austritts- und Freistellungsvereinbarung, die der Klient eingeschrieben an den Arbeitgeber zur Unterschrift schicken kann. Im Schreiben wird die Freistellung mit Datum festgehalten sowie die Rechte und Pflichten des Klienten während dieser Zeit vermerkt. Der Klient erhält die Vereinbarung unterschrieben zurück und kann seine Auszeit bei der Familie geniessen.

→ In Beratungsprozess stellt der KRSD fest, dass in diesem Arbeitsbetrieb während seiner Anstellung von zwei Jahren unrechtmässige Quellensteuern von seinem Monatslöh abgezogen worden sind. Die Sozialarbeiterin meldet diesen Umstand beim Kantonalen Steueramt. Der Arbeitgeber muss dem Klienten die Beträge wieder zurückzahlen.

Alle erfassten Daten sind in graphischer Form (Diagramme) im Anhang zu finden.

Vernetzung mit der Katholischen Kirchgemeinde Brugg

Vernetzung zum Seelsorgeteam

Der Kirchlich Regionale Sozialdienst Region Brugg-Windisch ist ein Dienst der Katholischen Kirchgemeinde Brugg. In diesem Sinne gehören Mitarbeitende des Pastoralraums auch zur Anspruchsgruppe des KRSD. Der Kontakt zu den Seelsorgenden, Katecheten, aber auch Sekretär*innen wird seit den Anfängen des KRSD im Jahr 2016 gepflegt. Der stetige Kontakt zum Seelsorgeteam und den Kirchenzentren ist dem KRSD wichtig. Die Mitarbeitenden des Pastoralraums sollen den KRSD kennen und sich ungeniert an ihn wenden. Diesen Kontakt erlebten wir auch in diesem Jahr als sehr wertschätzend. Der KRSD ist als Dienst der Kirchgemeinde bei den Mitarbeitenden bekannt und ist als Angebot etabliert. Um den Kontakt auf beiden Seiten zu halten, nimmt der KRSD mind. einmal jährlich an der Pastoralraumsitzung und an der KIZ Brugg-Sitzung teil.

Passantenhilfe

Die Kirche ist ein Ort der Hoffnung. Menschen klopfen sowohl beim KRSD als auch beim Sekretariat an die Tür und erklären ihre Not. Wenn sie keine Beratung wünschen, sondern lediglich äussern, dass sie z.B. nicht genug Geld haben, erhalten sie einen Migrosgutschein. Diese Hilfe ohne grössere Abklärung der Situation nennen wir „Passantenhilfe“. Sie wird mehrheitlich durch die Sekretariate selbst durchgeführt. In speziellen Fällen melden die Sekretariate die Person beim KRSD oder verweisen die Person an den KRSD für eine genauere Abklärung der Situation und der Möglichkeiten. Für diese Zusammenarbeit mit den Sekretariaten sind wir sehr dankbar.

Cartons du Coeur: Input Armut und Lebensmittelsammlung

Der KRSD hat auch dieses Jahr am Projekt Cartons du Coeur mitgewirkt. In Zusammenarbeit mit den Katechetinnen und Katecheten und dem Fachbereich Soziales, war der KRSD an beiden Anlässen dabei: bei der Sensibilisierung der Schüler*innen in Form eines Inputs zum Thema Armut und bei der Sammlung von Lebensmitteln. Svenja Meyer hat den Schülern und Schülerinnen aus der 6. Klasse den KRSD vorgestellt und sie zum Thema „Armut in der Schweiz“ sensibilisiert.



**Sensibilisierung
der neuen
Generation**

Postenlauf: Pastoralraum für Kinder

Zum Thema „Was macht die Kirche“ fand im März 2023 im Rahmen der Katechese ein Postenlauf im Pastoralraum statt. Kinder aus der 5. und 6.

Klasse durften mit je einer erwachsenen Begleitperson verschiedene Stellen und Orte im Pastoralraum kennenlernen. So auch den KRSD als Angebot der Kirchgemeinde. Anna Renner und Svenja Meyer stellten den Kirchlichen Regionalen Sozialdienst und seine Arbeit vor. Der Anlass wurde sowohl von den Kindern, als auch von den Begleitpersonen sehr geschätzt.

Informationsabend der 8. Klasse

An zwei Abenden im März 2023 erhielten insgesamt 60 Schüler und Schülerinnen der Katechese aus dem gesamten Pastoralraum Einblick in die Arbeit des KRSD. Im Rahmen des Gruppenabends der 8. Klasse wurden die Jugendlichen zuerst auf einen Stadtrundgang zum Thema Armut mitgenommen. Der Stadtrundgang für Klassen wurde als Angebot der Caritas Aargau angeboten und von einer Sozialarbeiterin des KRSD Baden durchgeführt. Der Rundgang wurde von Schauspieler*innen begleitet. So erhielten Schüler und Schülerinnen Einblick in die Lebenswelt von Armutsbetroffenen. Im Anschluss an den Rundgang wurden die Eindrücke gemeinsam mit den KRSD Mitarbeiterinnen in Gruppen reflektiert. Die direkte Auseinandersetzung mit der Lebenswelt von Menschen am Rande der Gesellschaft regte die Jugendlichen zu regen Diskussionen an. Das Ziel des KRSD, nämlich zur Sensibilisierung der Armutsthematik beizutragen, wurde auf jeden Fall erreicht. Vielen Dank an die Katechese für die Möglichkeit, an diesem Anlass mit einer solch grossen, inspirierenden Gruppe mitwirken zu dürfen.

Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Soziales

Der Austausch zwischen den Fachstellen Fachbereich Soziales und dem KRSD ist für die Arbeit beider zentral. So stellt der KRSD seiner Klientenschaft regelmässig die sozialen Angebote der Kirche vor. Die Kinder der KRSD-Klientel nehmen beispielsweise am Sommerprogramm oder an den Angeboten der Jugendarbeit teil. Bei längeren Beratungen beim KRSD, kann die Wegbegleitung für ein spezifisches Anliegen beigezogen werden. Im Berichtjahr war dies häufig die Unterstützung bei der Wohnungssuche oder die Hilfe bei administrativen Angelegenheiten. Umgekehrt können komplexe Fälle der Wegbegleitung an den KRSD triagiert werden, um bei einer Notsituation gezielt Unterstützung zu bieten. Um stets über die Angebote aber auch Kapazitäten der anderen Seite informiert zu bleiben, finden regelmässige Sitzungen zwischen den beiden Fachstellen statt. Der Kleiderkeller im „Laubsägelihuus“ ist ein Projekt, das gemeinsam geführt wird.

Caritas Sonntag

Auch im Jahr 2023 war der KRSD beim Caritas Sonntag an einem Gottesdienst dabei. Der KRSD versucht jährlich im Pastoralraum zu rotieren, sodass so viele Gemeindemitglieder wie möglich von der Arbeit ihres Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes hören. Am 29.01.2023 war der KRSD mit Anna Renner im Gottesdienst in der Kirche Brugg zu Gast. Sie hat zum Thema „Armut schliesst aus – dazugehören kostet Geld“ referiert. Die Anwesenden wurden mit Fallbeispielen über Lebenssituationen informiert, mit denen sich der KRSD in der Beratungsarbeit konfrontiert sieht. Im anschliessenden Kirchenkaffee konnten Kirchenbesuchende mit Anna Renner ins Gespräch kommen. Vor allem die Begegnungen mit Gemeindemitgliedern beim Kaffee wurden vom KRSD sehr geschätzt.

Fokusthema: «Teuerung im Fokus»

In der Schweiz steigen die Preise seit Anfang 2022 in verschiedenen Bereichen. Die Teuerung betrug im Jahresdurchschnitt gemäss Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) 2.8 Prozent im Jahr 2022 und weitere 2.1 Prozent im Jahr 2023. Die Folgen für Menschen an der Armutsgrenze sind gravierend. Gerade Haushalte im untersten Einkommensfünftel spüren die Preiserhöhungen am stärksten. In den Bereichen Lebensmittel sowie Wohnen und Energie sind die Unterschiede besonders frappant. Hier geben Menschen mit tiefen Einkommen prozentual viel mehr Geld aus als der Durchschnitt. Praktisch ihr ganzes Einkommen wird für Konsumausgaben ausgegeben (vgl. Tabelle). In der Beratung sehen sich die Mitarbeitenden mit diesem Thema konfrontiert.

Was sind die Auswirkungen für unsere Klientel?

Not macht erfinderisch: Aufgrund des spürbaren Preisanstiegs sehen sich Menschen mit wenig Einkommen gezwungen Massnahmen zu treffen, um die Lebenshaltungskosten aufzufangen. Viel Spielraum bleibt dabei nicht übrig. In der Sozialberatung waren die Auswirkungen der Inflation direkt zu beobachten:

Sparen an Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden: Wo früher eine

Franchise von CHF 300 bezahlbar war, ist diese mittlerweile für viele ein Problem. Anfragen für die Erhöhung der Franchise auf den Höchstbetrag sind gestiegen. Die Folgen sind die Vermeidung von Arztbesuchen oder die Schuldenfalle bei unvorhergesehenen Eingriffen. Allgemeine Versicherungen wie Rechtsschutz, Reiseversicherungen oder Hausrat werden nun in Frage gestellt oder gesenkt. Das Fitnessabonnement, Der Ausflug in den Zoo, der Coiffeurtermin, die Therapie. Immer mehr wird auch am eigenen Wohlbefinden gespart. Eine Entwicklung, die sinnbildlich ist für die Realität: Um alle Kosten auffangen zu können, kommt die persönliche Verfassung zu kurz.

Was machen die Kirchlich Regionalen Sozialdienste?

In abgeklärten Fällen leisten die KRSD schnelle und unkomplizierte Hilfe z.B. in Form von (Teil-)Übernahmen der erhöhten Energiekosten. Zudem spielt die Prüfung unrechtmässiger Kostenerhöhung eine Rolle. Hier greifen die Sozialarbeitenden für genaue Abklärungen auf Rechtsrückberatungen zurück. Preissteigerungen belasten das Portemonnaie unserer Klienten massiv und dauerhaft. Deshalb muss die Umverteilung des Budgets neu durchdacht werden. Kleidung und Anschaffungen für Kinder werden über die neu geschaffene „Online-Börse“ organisiert. In besonders kritischen Fällen werden Kundenkarten für die Lebensmittelabgabestelle „Tischlein Deck Dich“ ausgestellt oder Essenkörbe von „Carton du Coeur“ bestellt.

Mit diesen und anderen Massnahmen versuchen die Kirchlich Regionalen Sozialdienste durch die Teuerung entstandene Notsituationen zu entschärfen und mit ihren Klient*innen wieder nachhaltige Lebensperspektiven aufzubauen.

Betânia Figueiredo
Standortleiterin KRSD Region Brugg-Windisch

Budget von Haushalten der untersten 20 Einkommensprozent im Vergleich zum Durchschnitt

Budgetposten	Unterstes Quintil (in % des Bruttoeinkommens)	Alle Haushalte
Versicherungsprämien, Gebühren, Spenden	9.5%	6%
Konsumausgaben total	90%	53.9%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	13.1%	6.6%
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2.1%	1.1%
Gast- und Beherbergungsstätten	6.9%	5.8%
Kleidung und Schuhe	2.5%	2.1%
Wohnen und Energie	33.7%	15.2%
Wohnungseinrichtung, Haushaltsführung	3%	2.3%
Gesundheitsausgaben	5.4%	2.6%
Verkehr	8.8%	7.5%
Nachrichtenübermittlung (Internet, Telefon etc.)	3.6%	1.9%
Unterhaltung, Erholung, Kultur	7.2%	5.6%
Anderes	3.9%	3.2%

Quelle: HABE 2015-2017; Ausgaben abzgl. Steuern, KVG-Prämien, Sozialversicherungsbeiträge

Ausblick

Professionalität gewährleisten:

Auch im neuen Jahr stehen die Ratsuchenden aus der Region Brugg-Windisch im Fokus des KRSD. Die professionelle Sozialberatung ist das Herzstück unserer Arbeit. Wir setzen uns ein für die Menschen, die uns aufsuchen. Dafür greifen wir auf ein vielfältiges Wissen zurück, das wir ständig aktualisieren. Durch interne und externe Weiterbildungen bleiben die Mitarbeitenden des KRSD Brugg am Ball und kennen die Anpassungen und Erneuerungen in der Soziallandschaft.

Kleiderkeller mit neuem Konzept:

Im Keller des „Laubsägelihuus“ ist Baby- und Kinderkleidung gelagert, welche an armutsbetroffene Familien weitergegeben wird. Im Jahr 2023 musste der Kleiderkeller aufgrund eines Schimmelbefalls geräumt werden. Die Mehrheit der Kleidung wurde entsorgt. Der Kleiderkeller wurde neu mit luftdurchlässigen Plastikkisten eingerichtet und ein Luftentfeuchter ist seither in Betrieb. Der Kleidungsstock wird allmählich wieder mit Spenden aufgebaut. Der Kleiderkeller wird mit neuem Konzept wieder aufgebaut und beworben werden. Dazu werden neue Flyer entstehen, die den Kleiderkeller als Angebot des KRSD und dem Fachbereich Soziales präsentieren. Eine Ausschreibung im Horizonte für Baby- und Kinderkleiderspenden wird in diesem Zusammenhang ebenfalls folgen.

„Tu Gutes und sprich darüber“

Wer soziale Dienste leistet, neigt dazu, dies im Verborgenen zu tun. Gerade in Zeiten, in denen das Geld auf allen Seiten knapper wird und auch wir als Fachstelle alternative Finanzierungsmöglichkeiten prüfen müssen, um unser Angebot aufrecht zu erhalten, ist es wichtig, unsere Arbeit nach aussen zu tragen. Die Öffentlichkeit soll wissen, welchen wertvollen Beitrag die Kirchgemeinde Brugg in Zusammenarbeit mit der Caritas Aargau für die Region Brugg-Windisch leistet. Wir wollen vermehrt auf die Medien zugehen und uns Gehör verschaffen für die Themen, die den KRSD und ihre Klientel beschäftigen.

Personelles:

Im August 2024 wird erstmals eine Praktikumsstelle für längere Zeit besetzt: Monica Escher wird ihr berufsbegleitetes Studium zur Sozialarbeiterin beim KRSD Brugg absolvieren. Sie wird voraussichtlich für vier Jahre beim KRSD Brugg-Windisch bleiben. Wir freuen uns, Monica im August begrüßen zu dürfen!



*Betânia Figueiredo,
Standortleitung*

Danke: Ich möchte an dieser Stelle der Kirchgemeinde Brugg meinen Dank aussprechen. Die Kirchgemeinde hat eine wichtige Anlaufstelle geschaffen für die Menschen der Region und trägt diese weiterhin auch in schwereren Zeiten. Damit zeigt sie ihre Solidarität mit Einzelpersonen und Familien in Not- und Krisensituation.

Danke, dass Sie uns helfen, zu helfen.

A handwritten signature in black ink that reads "B. Figueiredo".

Kontakt



Betânia Figueiredo
Standortleiterin
Tel. 056 450 94 09
bf@caritas-aargau.ch
Stapferstrasse 15
5200 Brugg



Vinu Oliapuram
Sozialarbeiter in
Ausbildung
Tel. 056 450 94 09
vo@caritas-aargau.ch
Stapferstrasse 15
5200 Brugg



Anna Renner
Sozialarbeiterin
Tel. 056 450 94 09
ane@caritas-aargau.ch
Stapferstrasse 15
5200 Brugg
Beim KRSD bis 04/23

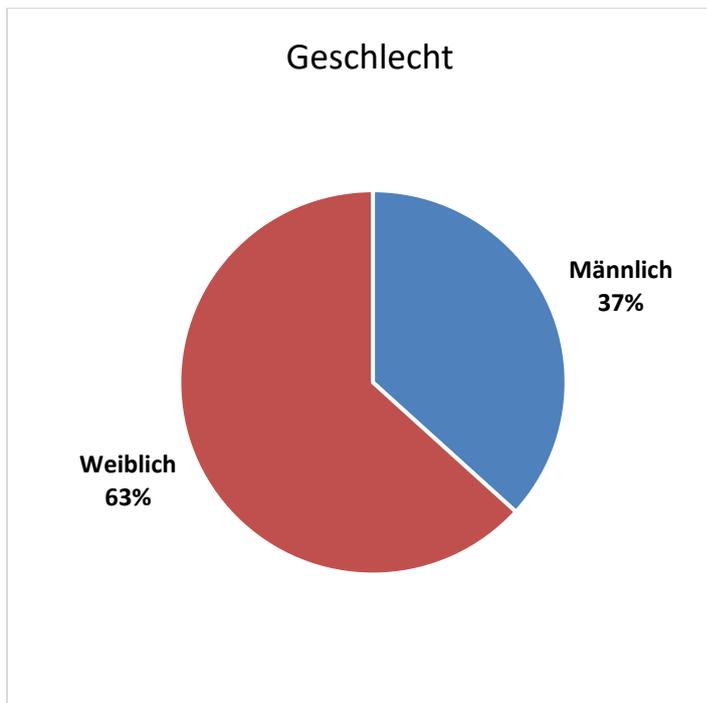
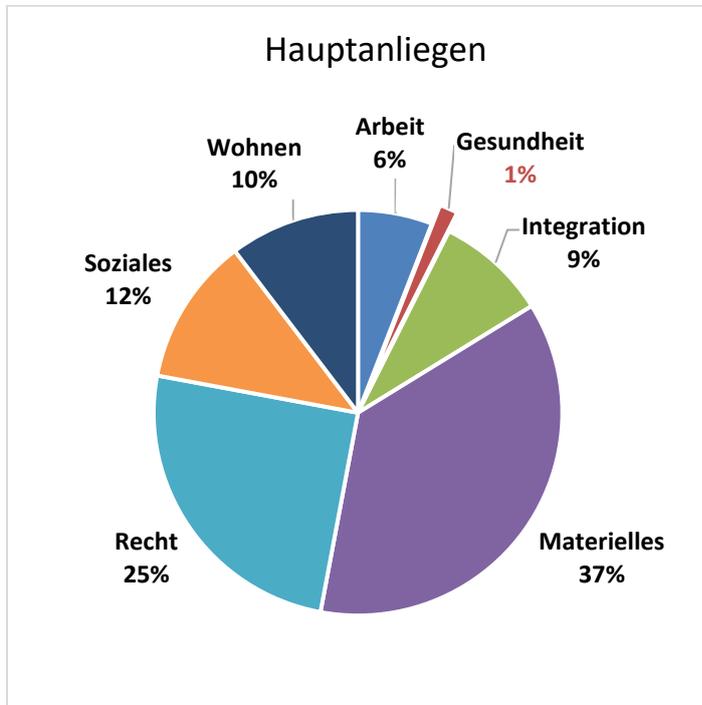


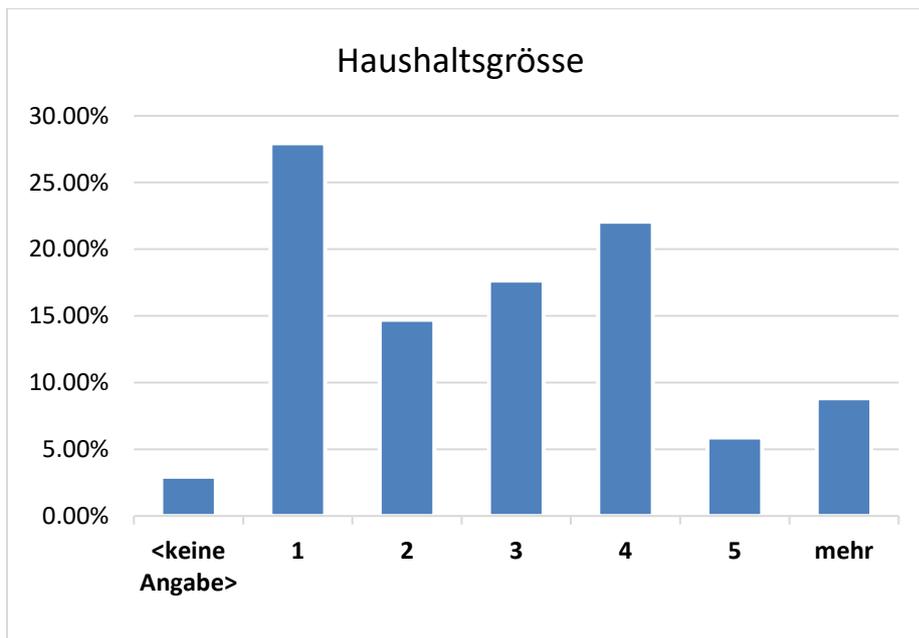
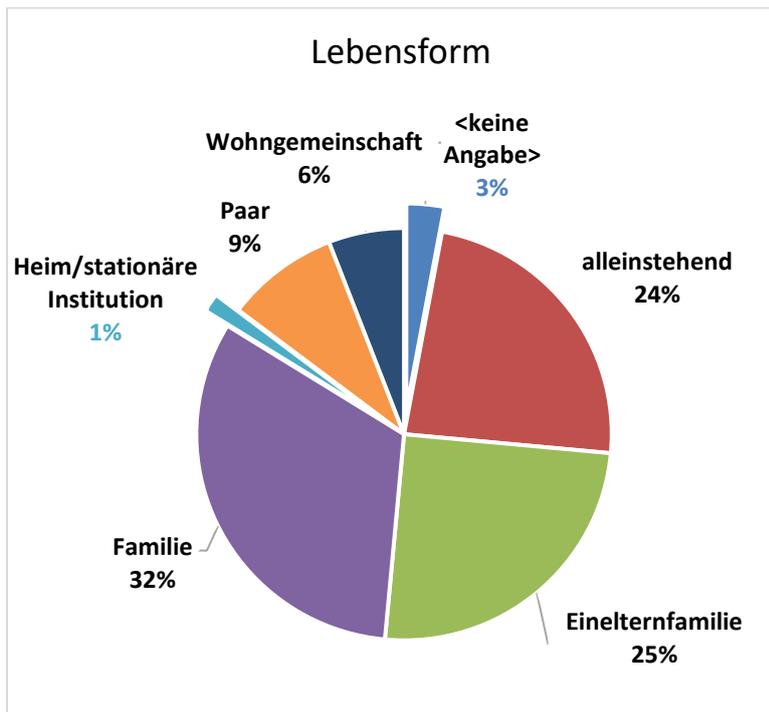
Svenja Meyer
Sozialarbeiterin in
Ausbildung
Tel. 056 450 94 09
svm@caritas-aargau.ch
Stapferstrasse 15
5200 Brugg
Beim KRSD bis 07/23

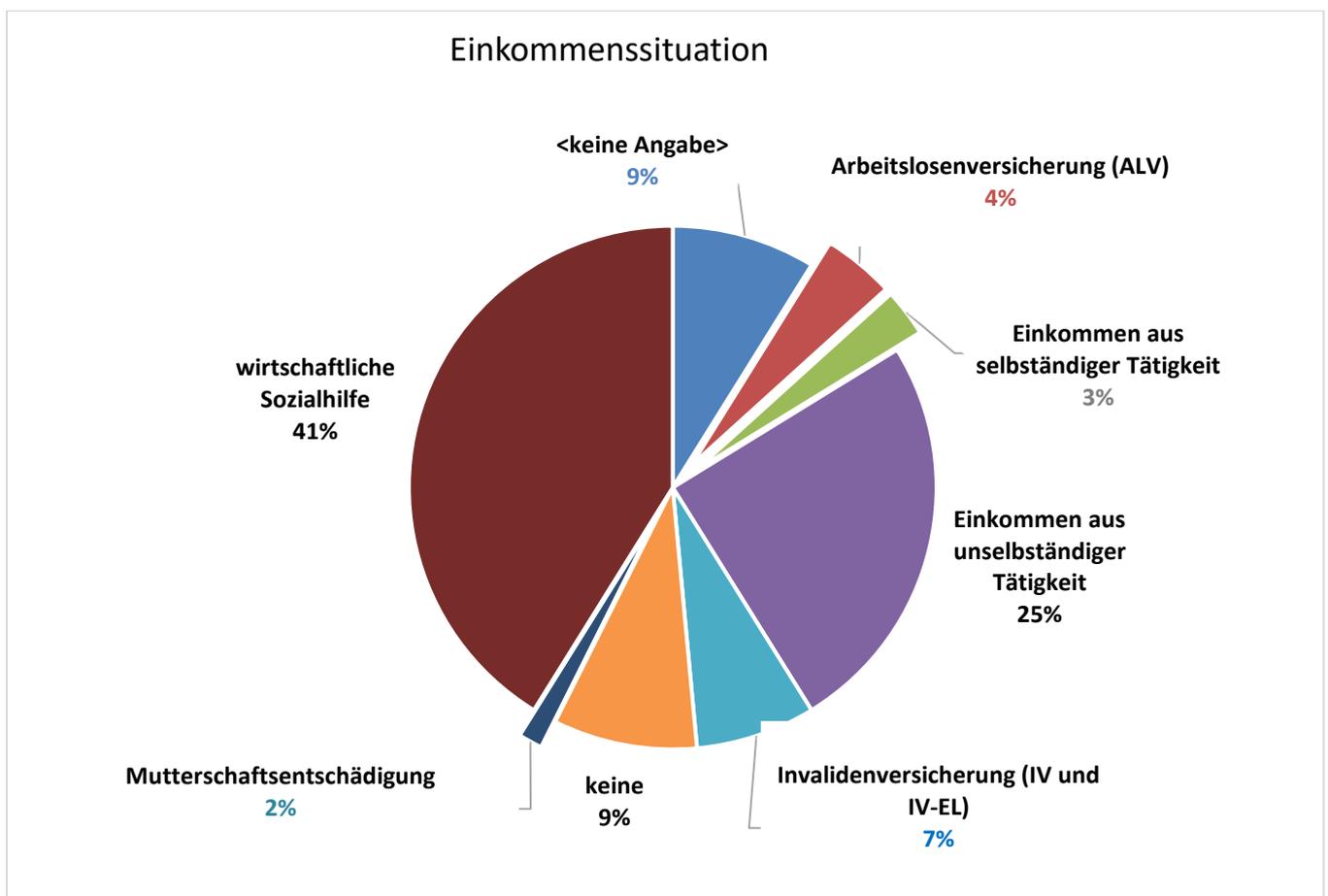
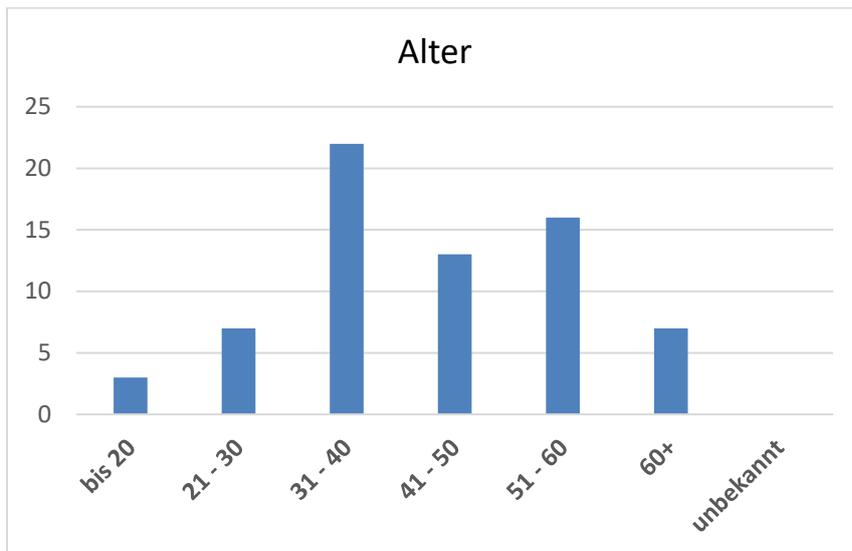
Neusa Okai
Sozialarbeiterin
Tel. 077 502 01 28
no@caritas-aargau.ch
Stapferstrasse 15
5200 Brugg
Beim KRSD bis 04/23

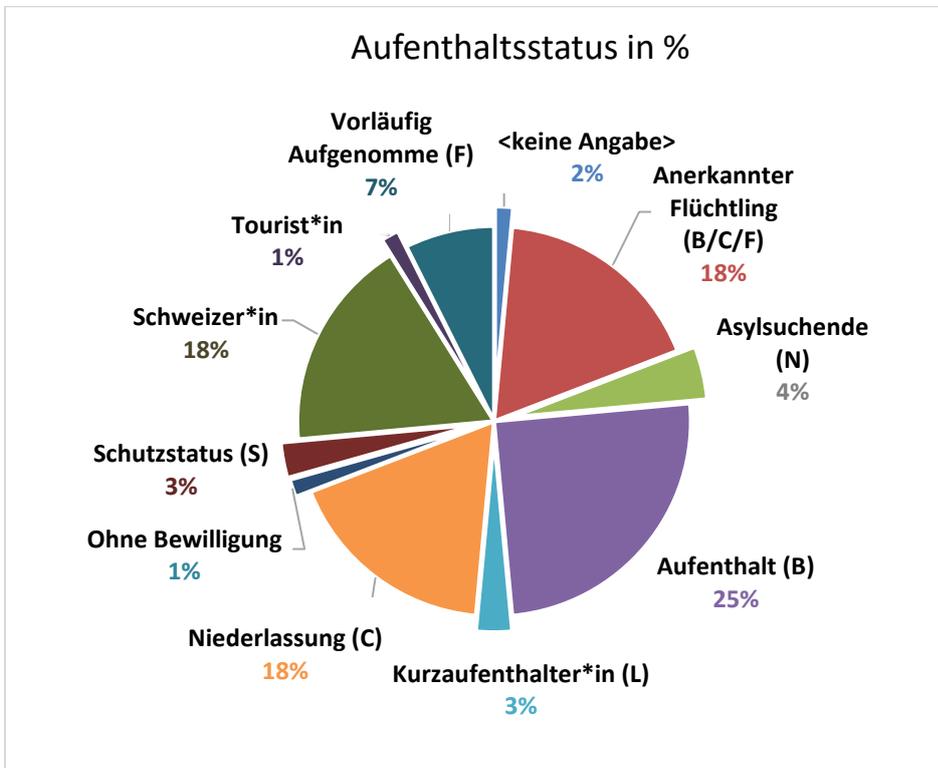
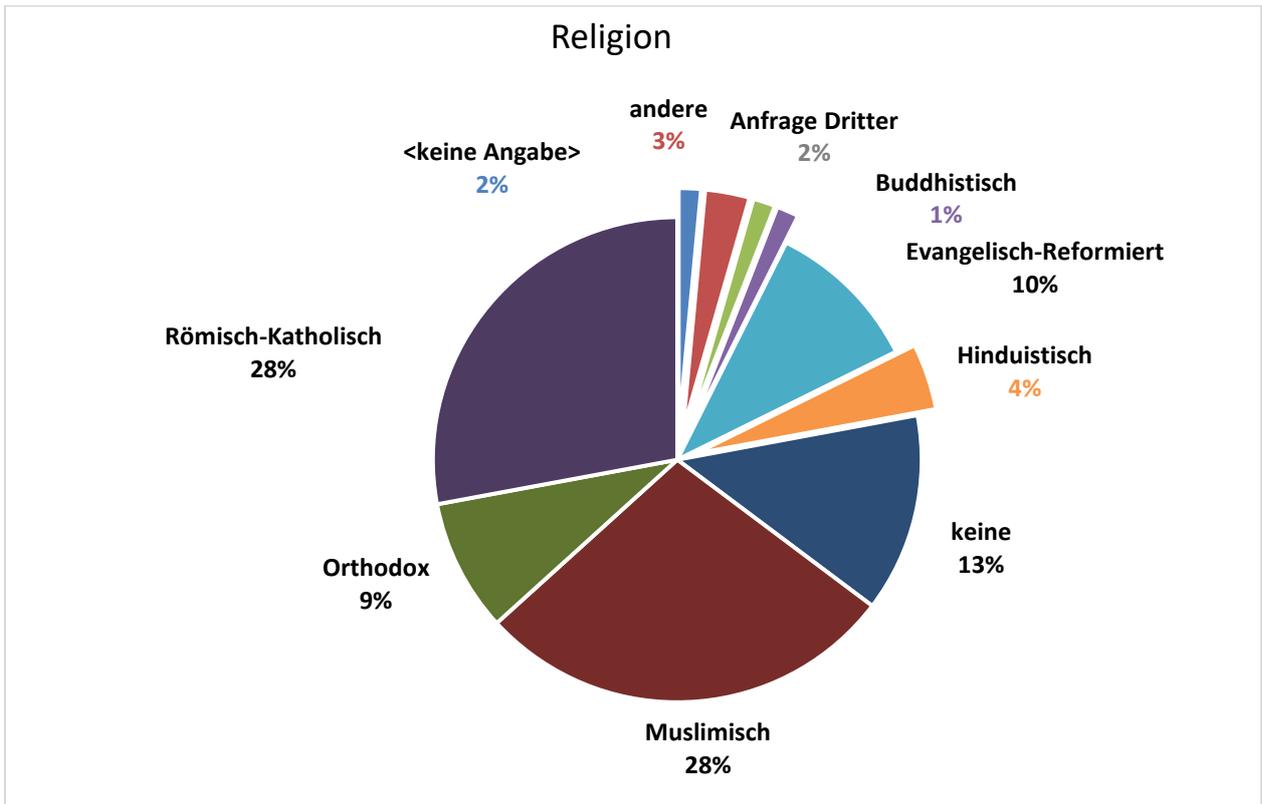
Kennzahlen 2023

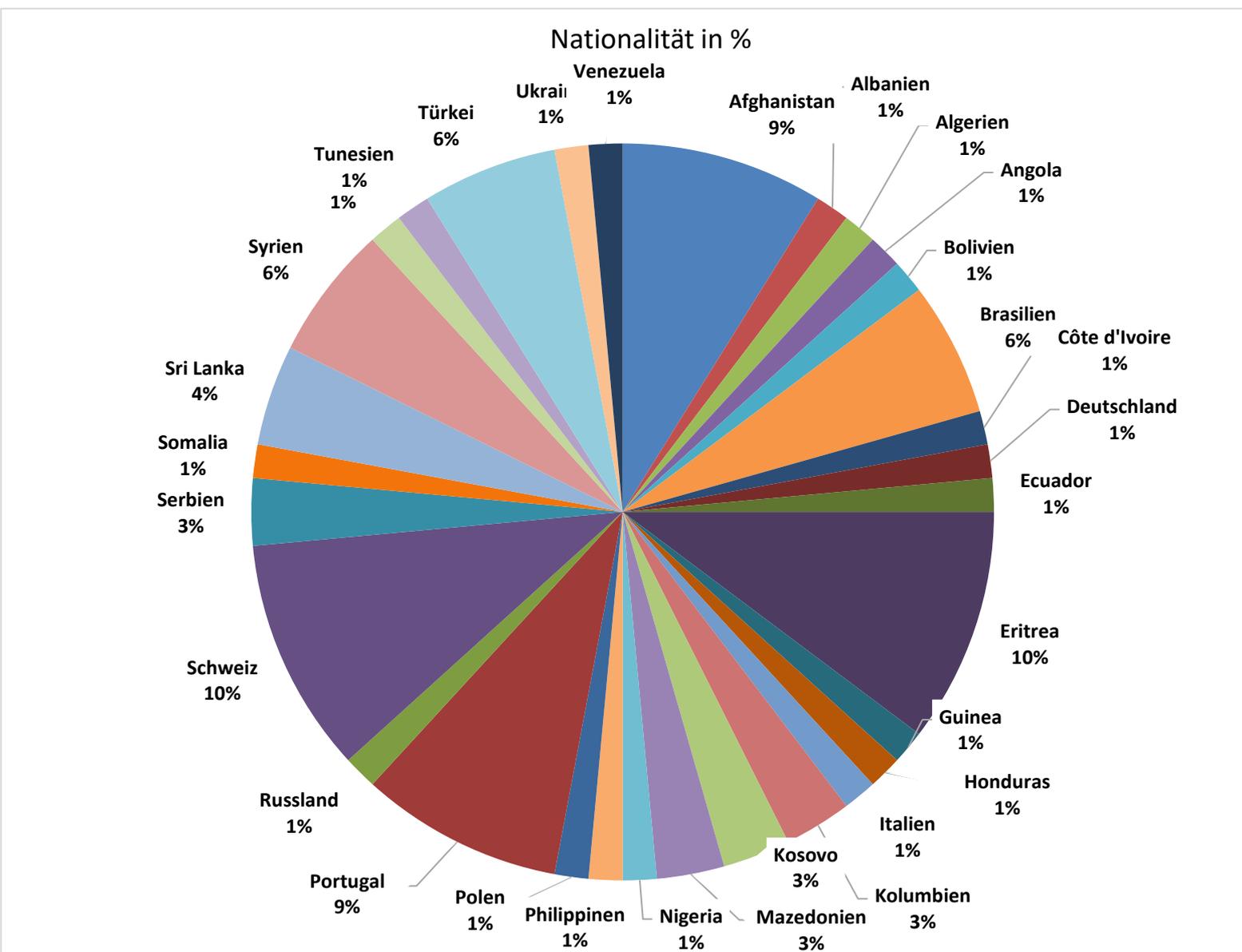
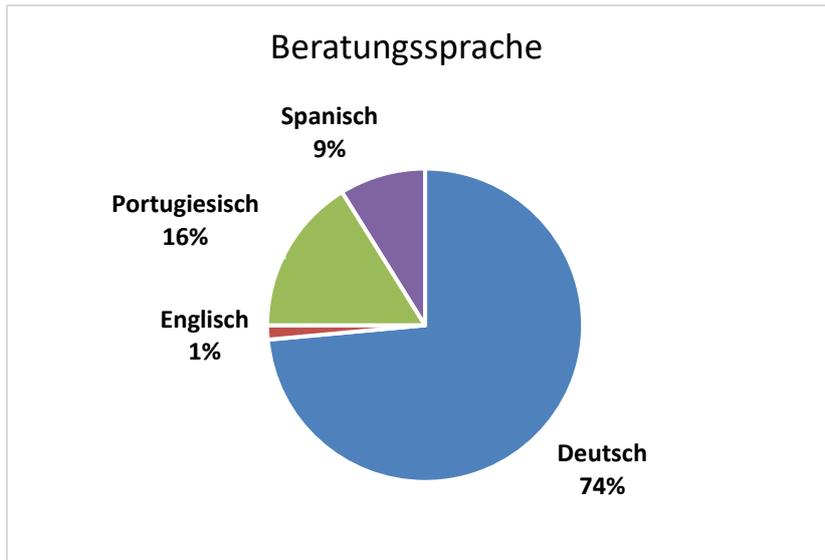
Sozialberatung 68 Dossiers (Vorjahr 72 Dossiers)











Kurzberatungen 154 (Vorjahr 207)

